

Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **29 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

risch bemerkenswerten Stätten des Vogesengebietes fungieren wird. — Unter «Diversa» beantragte der anwesende Träger des alten Namens Ramstein die Ausrichtung eines Beitrages an die Restaurierung des Weiherschlosses Pratteln. Die Versammlung liess seiner Bitte ein geneigtes Ohr und bewilligte Fr. 500.—. M. Ramstein fand es auch gegeben, das mehr als sonderbare Verhalten einer Privatperson, die leider die Ruine Landskron als ausschliessliches Eigentum beanspruchen darf, vor einem grösseren Kreise zu erwähnen. Die betreffende Dame hat tatsächlich erreicht, dass die Renovationsarbeiten eingestellt worden sind.

M. Frey

BUCHBESPRECHUNGEN

René Gilliéron: Heimatkunde von Pfeffingen. (Kant. Drucksachenverwaltung Basel-Land — Liestal 1966). In der Reihe der Baselbieter Heimatkunden hat nun auch das traditionsreiche Bauerndorf Pfeffingen am Nordhang des Blauen aus der Hand seines unermüdlichen Heimatforschers René Gilliéron eine sehr reichhaltige, gefällig aufgemachte Darstellung erhalten. Nach einem — vielleicht doch etwas allzu knappen Blick auf die immerhin bedeutsame Vergangenheit des Dorfes gilt das Hauptinteresse des Verfassers zwei Aspekten: der Schilderung des Gemeinwesens in allen seinen Ausprägungen: Siedlung, Bevölkerung, Beschäftigung, Schule und Kirche, und sodann der Volkskunde, wie sie sich in Lebensweise, Spielen, Bräuchen, Sagen und Sprache spiegelt. Im Vergleich mit der ersten Pfeffinger Heimatkunde von Michael Oser aus dem Jahre 1863 zeigt sich überaus eindrücklich die Entwicklung des letzten Jahrhunderts, die Pfeffingen aus einem reinen Bauerndorf immer mehr zu einem Wohnort des Basler Industriegebietes werden liess. Umso wertvoller erscheinen damit aber auch die Zeugen der Vergangenheit, die der Fleiss des Verfassers in diesem Büchlein zusammengetragen hat, das mit seiner kurzweiligen Schreibart und seinen hübschen Illustrationen für jeden Heimatfreund eine empfehlenswerte Lektüre bildet.

Peter Stöcklin: Die Kirche von Diegten. (Landschäftler AG, Liestal 1965). Bei Anlass der 1960 vollendeten Renovation der beherrschend über dem Dorf gelegenen Pfarrkirche Diegten konnten auch archäologische Grabungen durchgeführt werden, die interessante Aufschlüsse über die Baugeschichte des mindestens 700jährigen Gotteshauses ergaben. Peter Stöcklin hat den Grabungsbericht zu einer eigentlichen Kirchengeschichte von Diegten erweitert, die nicht nur die verschiedenen Bauetappen vom kleinen romanischen Saalbau bis zur letzten Erweiterung von 1725 und den neuern Renovationen in wissenschaftlicher Genauigkeit darstellt, sondern auch ein ausführliches, reich aus den Quellen dokumentiertes Bild der Entstehung und Entwicklung der Pfarrei und der Geschichte ihrer Pfarrherren vermittelt. Auch diese Schrift ist vielfältig illustriert und bietet über den engern lokalen Rahmen hinaus zahlreiche wertvolle Beiträge zur Geschichte unserer Landkirchen und Landpfarreien im allgemeinen, die jedem Geschichtsfreund mancherlei Anregung schenken können.

C. A. Müller: Porrentruy - Pruntrut (Wepf & Co., Basel 1966). C. A. Müller, den Lesern der «Jurablätter» sicher kein Unbekannter, widmet sein neuestes Werklein dem alten Bischofsstädtchen Pruntrut. Zweisprachig, deutsch und französisch, skizziert der belesene Verfasser zunächst knapp, aber dennoch kurzweilig und umfassend, die interessante Geschichte des wohl um 1100 von den Grafen des Sundgau gegründeten, nach der Reformation zum Sitz der Basler Bischöfe erhobenen Städtchens. Den besonderen Reiz des Büchleins machen die zahlreichen Illustrationen aus, nicht kühl sachliche Photos, sondern fein empfundene, mit bewährter Meisterhand sich liebevoll in die Details und kleinen wie grossen Schönheiten versenkende Federzeichnungen, die in fast märchenhaftem Zauber das abseits von den grossen Strassen liegende Juwel des Elsgaus vor dem Leser und Beschauer erstehen lassen.